

# Barbara-Meldung

**Ausgabe 52 - Juli 2012**

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“  
1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald

Alte 115-er e.V.



Neunburg v.W.

## Termine und Vorhaben - Verein und Stadt Neunburg

- 07.07.2012: Besuch mit Führung TrÜbPl Hohenfels.
- 13.07.2012: 16.00 Uhr: Einweihung Schwarzachtalhalle  
21.00 Uhr: Premiere Festspiel
- 14.07.2012: 15.00 Uhr: Festakt 30 Jahre Festspiel im Burghof  
20.00 Uhr: Eröffnungskonzert in der Stadthalle (ausverkauft)
- 15.07.2012: 14.00 Uhr: Großer historischer Festumzug mit anschließender Bewirtung
- 20.07., 21.07., 27.07., 03.08., 04.08., 21.00 Uhr: Festspielaufführungen im Burghof (Kartenbestellungen sind online über die Internetseite der Stadt Neunburg vorm Wald möglich)
- 28.07., 12.00 - 24.00 Uhr und 29.07., 10.00 - 22.00 Uhr: Mittelaltermarkt mit Hussenlager und Fischerstechen im Stadtpark
- Ggf. September oder Oktober 2012: Besuch mit Führung TrÜbPl Grafenwöhr
- 28.09.2012: 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, kleiner Saal, Jahreshauptversammlung.
- 17.11.2012: 19.00 Uhr Festgottesdienst, ca 19.45 Uhr Feierlichkeiten der Stadt Neunburg vorm Wald zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal.
- 07.12.2012: 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, kleiner Saal, Barbarafeier
- 14.12. - 16.12.2012: Burgadvent im Burghof
- 30.12.2012: Silvesterwanderung des Wandervereins "Pfalzgraf" rund um Neunburg vorm Wald



Unser nächstes Treffen...

**29.09.2012: 19.30 Uhr,  
Gasthof „Sporrer“  
Jahreshauptversammlung  
und  
Quartalsstammtisch**

## Aus der Bundeswehr

### 12. April 2012

In der Ostmarkkaserne in Weiden begrüßte Oberstlt Henn den 37. und letzten UA-Lehrgang in der Lehrgruppe D. Mit Ende des Lehrganges am 30.06.2012 wird die Lehrgruppe aufgelöst.

### 12. April 2012

Oberst i.G. Norbert Wagner löst BG Schütt als Kommandeur PzLehrBrig 9 ab. Oberst i.G. Wagner war ZgFhr bei der 2./PzBtl 114, S 2-Offz im PzBtl 114, KpChef der 2./PzBtl 114 und 4./PzBtl 104 sowie von Januar 2004 bis Februar 2006 Kommandeur des PzBtl 104.

Sein Vorgänger übernimmt als Kommandeur das AusbZ Munster und ist auf diesem Dienstposten gleichzeitig General der PzTr.

### 01. Juni 2012:

Der Kommandeur der PzLehrBrig 9, Munster, wurde zum Brigadegeneral befördert. BrigGen Norbert Wagner ist vielen Neunburgern noch als KpChef beim PzBtl 114 und 104 und als BtlKdr PzBtl 104 bekannt.

### 26. Juni 2012:

Um 18.00 Uhr findet in Weiden der Auflösungsappell der Lehrgruppe D der Heeresunteroffizierschule des Heeres statt. Seit 2005 führte die Lehrgruppe im Rahmen des neuen Ausbildungskonzeptes die Feldwebelausbildung durch. Die Kaserne wird für das BeobPzArtBtl 131 umgebaut.

## Gedanken eines Schriftführers

„In mein' Verein bin ich hineingetreten,  
weil mich ein alter Freund darum gebeten, ich  
war allein.  
Jetzt bin ich Mitglied, Kamerad, Kollege - ...“

Kurt Tucholsky schrieb dieses satirische  
Gedicht 1926.

Unsere Vereinssatzung aus dem Jahr 1999 legt  
fest:

... Zweck des Vereins ist neben der Pflege der  
Kameradschaft der Ehemaligen untereinander auch die Pflege der  
Tradition des Panzerartilleriebataillons 115 ... Zur Verwirklichung  
des Vereinszweckes veranstaltet der Verein Unternehmungen, die der  
Förderung der Kameradschaft dienen. Er gestaltet dazu Treffen und  
Informationsveranstaltungen ...

Die Tagesfahrt und der Arbeitseinsatz im Traditionsraum gehören  
auch dazu!

Siehe dazu auch „Aus dem Verein“.

Gerhard Wunsch



## Aus der Kommunikation S3-StOffz - S3-Fw

Vorrangstufe to	Info	Datum/Zeit-Gruppe	GR	Annahme Zeit	durch	beförd Nr	Vermerke
Von	S3						
An	S3-Fw						
<p>Sinken morgen!</p> <p>1. Aufrichtige Freitags!</p> <p>2. Um 10<sup>30</sup> Minutliches Besprechg legen Sie mir bitte heraus: a) „Großes Kreis“ besonders Löwy der Teilnehmer b) Militärischer Jahresbericht (in der VS - Paris)</p> <p>3. Auf dienstl. Anordnung meine Frau kann sich wegen versprochenes wieder 1x Sport!</p>							
Unterschrift							RJ
<small>Dieser Verdruck ist nur auf dem Nachschubwege zu beziehen. FmForm H 6/69 V VersNr 7530-12-148-7280</small>							

## Vor 45 Jahren



(Neunburger Landkreis-Anzeiger 23.04.1967)

### Oberstleutnant Heiligers schwerer Abschied

Kommando über das Artillerie-Bataillon 115 ging an Major  
Wittig - Neue und scheidende Offiziere heben Neunburgs Vor-  
züge als Garnison hervor.

Neunburg v. W. In einem feierlichen Abschiedappell traten  
am Mittwoch vormittag die Soldaten des Artillerie-Bataillons  
115 zum letzten Mal unter dem Kommando ihres bisherigen  
Bataillons-Kommandeurs, Oberstleutnant Heiligers an, der nach  
vier Jahren seines Wirkens in der Neunburger Garnison die  
Pfalzgrafenstadt verläßt, um in seiner Heimatstadt Köln eine  
verantwortungsvolle Stellung zu übernehmen. (...)



22.04.1967: Bataillonsübergabe von OberstLt Heiligers an  
Major Wittig

## Aus Neunburg und Umgebung

(Mittelbayerische Zeitung 28. April 2012)

### Wertvolle Modellbahn für Museum

NEUNBURG. Die neue Abteilung „Stadtgeschichte“ im Schwarzachtaler  
Heimatmuseum erhält eine eigene Nische, die das Kapitel der Eisenbahn in der  
Pfalzgrafenstadt abbilden soll. Diese zu gestalten, haben sich die Eisenbahn-  
und Modellbahnfreunde Neunburg und Umgebung zur Aufgabe gemacht. Ein  
Teil wird ein sogenanntes Diorama, eine lebensnahe Nachgestaltung. Dazu  
lieferte der frühere Neunburger Realschullehrer Johannes Wiemann jetzt einen  
Beitrag. Er spendierte dem Museum zwei wertvolle Modellbahnlokomotiven  
und die dazugehörigen Waggons der Spur HO als Dauerleihgabe. Auch  
Wiemann ist aktiv an der Gestaltung der Abteilung beteiligt. Museumsleiter  
Theo Männer bedankte sich bei der Übergabe dafür.



(Mittelbayerische Zeitung 07. April 2012)

## „Paradebeispiel gelungener Konversion“

**WIRTSCHAFT** Bei einem Rundgang durch die ehemalige Kaserne bekamen die Gäste Einblicke in das Unternehmen Buchbinder.

Mit Peter Wunder und Stadtrat Walter Drexler erkundeten am Donnerstag auch zwei „Ehemalige“ das durch die Firma Buchbinder inzwischen weitreichend umgestaltete Areal der früheren „Pfalzgraf-Johann-Kaserne“ auf dem Plattenberg in Neunburg. Bürgermeister Martin Birner freute sich, dass seine Stadträte auch parteiübergreifend an der großen Besichtigungstour teilnahmen.

Der Einladung war auch der Leiter der Agentur für Arbeit Schwandorf, Joachim Ossmann, gefolgt. Die Führung durch das Betriebsgelände übernahm in bewährter Weise Betriebsleiter Klaus Götze. Er vermittelte zunächst einige Eckdaten zur Buchbinder-Firmengruppe. Dazu gehörte unter anderem die Information, dass Buchbinder Marktführer in Sachen Lkw-Vermietung sei. Besonders wies er auf die vor dem Abschluss stehenden Arbeiten zur Eröffnung der neuen Zufahrt am ehemaligen „Panzertor“ hin.

Damit könnten bis zu zehn Autotransporter auf Abfertigung warten, ohne den Verkehrsfluss auf der Staatsstraße zu behindern. Nicht ohne Stolz nannte er die Zahl von 27 000 Fahrzeugen, die im vergangenen Jahr alle Stationen von der Eingangskontrolle über die Be- und Entschärfung bis hin zur technischen und optischen Aufbereitung durchlaufen hätten. Derzeit seien insgesamt mehr als 300 Mitarbeiter beschäftigt. Dazu gehörten auch die Objektbetreuer, die das Areal immer in Schuss hielten und die Fahrer, die allein die Aufgabe hätten, die Fahrzeuge von „A nach B“ zu fahren.

Einschließlich der Gastronomie, Hotellerie, dem Auktionshaus in Mannheim und der Bewachungsfirma seien sieben Unternehmen auf dem Areal tätig. „Das Spannende ist, dass es noch vieles zu verbessern und zu optimieren gibt“, unterstrich Götze dabei.

Knapp ein Megawatt Strom erzeugt die Photovoltaikanlage auf den 19 Dächern. Ein weiterer Hinweis galt der akribischen Mülltrennung, auf die besonderer Wert gelegt werde. Nicht unerwähnt blieb die gute Zusammenarbeit mit den Kommunalen- und Kreisbehörden. Den Abschluss bildete eine „Exklusiv-Versteigerung“, bei der sich die Besucher als „Bieter“ für einen Transporter versuchen konnten.

In der Gaststätte „Zum Pfalzgraf“ wurde Bilanz gezogen. Karl Holmeier war sich mit Joachim Ossmann einig, als er von der Ansiedelung der Firma Buchbinder als „Paradebeispiel einer gelungenen Konversion“ sprach. Martin Birner begrüßte nicht nur die geschaffenen Arbeitsplätze, sondern, dass durch Buchbinder auch viele Gäste nach Neunburg kämen, die sonst hier nicht hergefunden hätten. „Positiv überrascht“ zeigte sich Stadtrat Franz Koller, der zugab, dass anfängliche Ängste unbestätigt blieben. (ggo)



Betriebsleiter Klaus Götze (r.) führte MdB Karl Holmeier (4. v. r.) und Neunburger Stadträte durch die „Kaserne“.



## Aus dem Bereich der Panzerbrigade 12

(Mittelbayerische Zeitung 26. März 2012)

### Erneut ein Einsatz in Afghanistan

## **BUNDESWEHR 225 Soldaten des Panzergrenadierbataillons 122 bereiten sich vor.**



Oberstleutnant Alexander Krone (3.v.l.) überreichte beim Quartalsappell eine Reihe von Auszeichnungen für herausragende Leistungen. Foto: ggo

**OBERVIECHTACH.** Der voraussichtliche Einsatz von 225 Soldaten des Panzergrenadierbataillons 122 in Afghanistan und die Bereitstellung einer 250-köpfigen Reserve für den Einsatz auf dem Balkan 2013 prägen schon jetzt den Dienstbetrieb in der Oberviechtacher Grenzlandkaserne. Beim Quartalsabschluss-appell mahnte Bataillonskommandeur Oberstleutnant Alexander Krone schon jetzt, die drei Kernaufträge im Ausland und im Standort „nicht gegeneinander zu werten“, die zu erwartende Belastung werde für alle Soldaten hoch seien.

Oberstleutnant Krone kündigte den Einsatz in Afghanistan für das erste Halbjahr 2013 an. Die Oberviechtacher Soldaten werden dort

den Grenadieranteil und damit den „harten Kern des Deutschen ISAF-Kontingents“ stellen, so Krone. Die Reservestellung für den Balkaneinsatz erfolge im zweiten Halbjahr. Der Kommandeur ließ keinen Zweifel daran, dass damit so gut wie alle der derzeit rund 600 Soldaten am Standort gebunden sein werden.

Bereits eingerechnet sei eine gewisse Personalreserve, da jetzt noch nicht feststehe, wer bis zum Beginn des Einsatzes die umfangreichen Anforderungen am besten erfüllen werde. Somit bestehe eine 90-prozentige Chance in den Einsatz zu verlegen, die restlichen zehn Prozent würden dringend als „Back Up“ für mögliche Eventualitäten benötigt. „Wir müssen breit aufgestellt sein, um gegebenenfalls schnell auf veränderte Einsatzbedingungen reagieren zu können“, betonte er.

In einer Rückschau streifte er den von Ausbildung geprägten Zeitraum des vergangenen Quartals. Demnach waren alle Kompanien deutschlandweit auf den Übungsplätzen unterwegs. Dabei erwähnte er auch, dass zum Teil Mannschaftsdienstgrade als Truppführer agiert hätten, um wertvolle Erfahrungen für Situationen zu sammeln, wie sie im Einsatz sehr schnell entstehen könnten. Die Ausbildung im kommenden Quartal werde hauptsächlich im Standort erfolgen. Erst Ende Juni sei die Verlegung nach Bergen, auf den Übungsplatz der Brigade 12 geplant, um noch einmal die geplante Gliederung für Afghanistan zu testen.

Ausführlich würdigte er die Soldaten, die eine Ehrung erhielten oder befördert wurden. Besonders warb er für die Mitgliedschaft in der Franz-Jobst-Stiftung, die Soldatenfamilien in schwierigen Situationen unbürokratisch Hilfe leistet. (ggo)

## BESONDERE AUSZEICHNUNGEN ZUM BATAILLONSAPPELL

- **Kommandeurs-Coin:** Schießbahnwärter Reinhold Bauer (Zivilangestellter)
- **Förmliche Anerkennung:** OTL Klaus Rudolf Dorsch, OLT Hannes Ebeling, HFw Mark Christian Böhringer, HFw Mark Christian Leonard, OFw Franz Martin Meier, Fw Stefan Grabowski, SU (FA) Tobias Binder, SU Dominik Fellner, OSG Enrico Graf, SG Marcel Franke, SG Ralf Schwalm
- **Bestpreise:** OSG Emmanuel Cheianu-Popescu, OG Max Huber
- **Ehrenmedaille der Bundeswehr:** OSG Ricardo Buchholz und SG Marcel Rudolph
- **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze:** SU Tobias Hercher
- **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber:** HFw Markus Johannes Löbl, OFw Marco Gerhard Klotz
- **Einsatzmedaille der Bundeswehr im Gefecht:** SU Johannes Worbs.



Schießplatzwart Reinhold Bauer (r.) erhielt die „Kommandeurs-Coin“.



## Neunburger Persönlichkeiten

### Dr. Johann Michael von Soeltl,

geboren am 19. April 1797 in Neunburg v. Wald, gestorben am 14. April 1888 in München;  
Königlicher Geheimer Hofrat, ordentl. Universitäts-Professor, Geheimer Hausarchivar,  
Geschichtsforscher



Anfänglich der Theologie zugetan, widmete sich Johann Soeltl später ausschließlich den philosophischen und historischen Studien. Mehrere Jahre in Holland, erhielt er mit 26 Jahren die Doktorwürde der Philosophie. An der Universität Göttingen erhielt er am 25. November 1825 seine Berufung zum Professor ans Alte Gymnasium in München. Schon im nächsten Jahr hielt er Vorlesungen an der Maximilians-Universität zu München über Geschichte. Zahlreiche historische Arbeiten erschienen aus seiner Feder. Wegen Schriften gegen den Sinn der religiösen Auffassung wurde er in den zeitweiligen Ruhestand versetzt, von König Max II. jedoch schon 1848 zum Honorarprofessor und 1849 zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität München ernannt. Bei einer Vorlesung vor Königin Maria am 1. Mai 1854 heftete ihm der König das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael an die Brust. Sprunghaft waren nun seine Beförderungen, wie sie wohl selten einem Gelehrten zuteil wurden: 1855 kgl. geheimer Hausarchivar, erhielt er 1867 den Titel "Geheimer Hofrat"; 1868 geheimer Staatsarchivar. Seit Neujahr 1873 schmückte ihn das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone. 1860 schrieb Soeltl im Historischen Verein Regensburg die erste gedruckte Geschichte unserer Stadt. Der König ließ

ihm dafür den allerhöchsten Dank zum Ausdruck bringen. Soeltl schrieb noch mehrere bedeutende Werke, von denen einige auch im Neunburger Kreismuseum aufbewahrt sind.

Dr. Johann von Soeltl war der Typ eines Gelehrten. Vermählt mit der Bürgerstochter Katharina Göring, lebte er in größter Einfachheit. An seinem 90. Geburtstag ernannte ihn die Stadt Neunburg zu ihrem Ehrenbürger. Reich an schweren Prüfungen, aber auch schönen Erfolgen, beschloß er 91jährig sein gottbegnadetes Leben.

An seinem 100jährigen Geburtstag ließ die Stadt an seinem Geburtshaus eine Erinnerungstafel anbringen; die Mittelstraße zur Ganswirtskeller-Siedlung führt ihm zu Ehren den Namen "Soeltlstraße".

Quelle: Landkreis Neunburg v. W., Verlag für Behörden und Wirtschaft, 1968; Die Geschichte der Stadt Neunburg v.W. von Anton Neckermann



## Aus dem Verein

Es ist geschafft! Wie jeder auf seinem Kontoauszug feststellen konnte, hat unsere Kassenwartin den Mitgliedsbeitrag für 2012 eingezogen. Für die viele Arbeit bei der Dateneingabe ein herzliches Dankeschön. Bei 4 Mitgliedern kam eine Fehlermeldung zurück und der Einzug schlug fehl. Diese betroffenen Mitglieder, die durch die Kontrolle ihrer Kontobewegungen für den Monat April feststellen, dass kein Mitgliedsbeitrag für unseren Verein vom Konto abgebogen wurde, werden gebeten - sofern noch nicht geschehen - sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen, damit der Kontodatenbestand berichtigt werden kann.

Der erste **Arbeitseinsatz in unserem Traditionsraum** in der Grundschule von Schwarzhofen ist beendet. Der 1. Vorsitzende und der Schriftführer waren auf sich alleine gestellt, sichteten die eingelagerten Materialien und Gegenstände und legten eine Raumaufteilung fest. Der Traditionsraum wird mit Trennwänden in 2 Hälften geteilt. Der vordere Raum mit Eingangstüre dient dann als Ausstellungs-, der hintere Bereich als Aufbewahrungsbereich.

Der Einsatz am 14.05.2012 um 19.00 Uhr geplant (Schwerpunkt: Reinigung Schränke, Vitrine, Auspacken, Aufteilung von Ausstellungs- und Einlagerungsstücken und Einlagern von Teilen in die Schränke) mußte ausfallen wegen einer Terminüberschneidung, der Einsatz am 18.06.2012 mangels Helfer.



Umzug am 12. August 2011



Traditionsraum am 16. April 2012

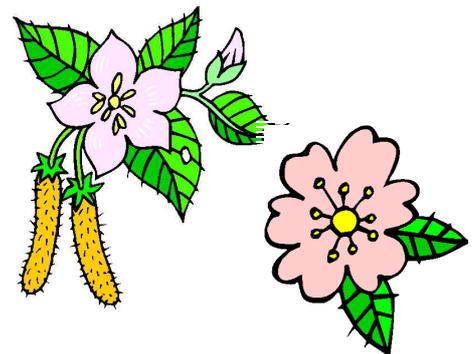


Die Planungsarbeiten für unsere **Tagesfahrt am 03.10.2012** sind eingestellt worden. Mit heutigem Stand sind nur 30 Teilnehmermeldungen eingegangen. Das Minimum für eine wirtschaftliche Durchführung liegt bei ca. 40 Teilnehmern.

Für interessierte Mitglieder kann im Einzelfall eine **Mitgliederliste** (Name, Vorname, Anschrift und TelNr) versendet werden. Bei Bedarf kurze Meldung mit eMail oder telefonisch an die Vorstandschaft.

### Wir gratulieren

- |                           |                  |                                   |
|---------------------------|------------------|-----------------------------------|
| Zum 75. Geburtstag am ... | 12.06.           | Friedrich Lindner                 |
| Zum 70. Geburtstag am ... | 16.04.<br>28.06. | Harald Kaschmieder<br>Peter Pauly |
| Zum 65. Geburtstag am ... | 20.03.           | Anneliese Grabmann                |
| Zum 55. Geburtstag am ... | 04.04.<br>24.04. | Ludwig Dirscherl<br>Peter Rabl    |
| Zum 50. Geburtstag am ... | 04.07.           | Karlheinz Romeis                  |
| Zum 40. Geburtstag am ... | 11.05.           | Markus Ellmann                    |
| Zum 30. Geburtstag am ... | 29.05.           | Stephan Neuber                    |



HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH



Ich wünsche Dir

**Flügel**

die dich tragen  
leicht beschwingt

Über alle Grenzen  
alle Hindernisse

nicht um zu fliehen  
aber um anzukommen

sie gehören dir  
solange du sie brauchst

flieg einfach los

**Günter Stoldt**  
\* 27. 12. 1942 † 15. 4. 2012

Schwarzhofen, Wendelstein

In Liebe:  
Hilde  
Heike, Klime, Sophia und Jakob

Requiem am Samstag, den 21. April 2012 um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche Schwarzhofen;  
Rosenkranz um 10.30 Uhr  
Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme sagen wir schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott.



Am 15. April 2012 starb Günter Stoldt. Viele werden ihn noch in Erinnerung haben aus seiner Zeit als Richtkreisunteroffizier und -feldwebel in der 3. Batterie. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gehört seiner Familie.



## Feldartilleriebataillon - 115 - Panzerartilleriebataillon



### Eine Chronik - Teil 2

1962 erfolgt die Umrüstung auf die leistungsgesteigerte Feldhaubitze 105 mm (L).

#### Die Feldhaubitze 105 mm



Die Feldhaubitze 105 mm (FH 105 mm) ist das Geschütz des leichten Feldartilleriebataillon. Mit ihr können , bewirkt durch Rohrerhöhung und Ladung Ziele sowohl mit gestreckter (Flachfeuer) als auch stark gekrümmter Flugbahn (Steilfeuer) bekämpft werden. (Aus: „Der Dienstunterricht im Heer, Ausgabe Artillerie“)

Geschützbedienung: 7 Soldaten, Reichweite: ca. 11,8 km, gezogen von einer Zugprotze.

Ab 1962 wurde durch eine deutsche Umrüstung die Leistung der Feldhaubitze gesteigert. Die Umrüstung führte Rheinstahl durch. Die Höchstschußentfernung betrug ca. 14.100 m, der Transport erfolgte durch einen Geräteträger.



In Neunburg v. W. machte man sich schon früh Gedanken über eine mögliche Stationierung der neuen Bundeswehr. Oberamtsrat a. D. Richard Wagner erinnert sich:

*„Im Neunburger Stadtrat gab es Befürworter und Gegner für die neue Bundeswehr und speziell auch zur Frage, ob man sich um eine Truppenunterkunft bewerben sollte. Schon im Jahre 1955 ging so eine „diplomatische“ Anfrage aus der Verwaltung über den Ratstisch - sie ging lautstark unter! Abwarten hieß es bei dieser Stimmungslage, bis sich die Gemüter beruhigt hatten.*

*Nach geraumer Zeit, bei sachlicher Gemütslage und nachdem schon umliegende Städte positive Zusagen für eine Truppenun-*

*terkunft in Händen hatten, tischten wir dem Stadtrat wiederum, diesmal ganz offiziell, die Frage nach einer Bewerbung auf. Nun, der sachliche Weg wurde bei diesem Thema wieder verlassen, aber schließlich und endlich war dafür die Mehrheit zu bekommen. Die „Jasager“ im Stadtrat mußten in der Öffentlichkeit schlimme Vorwürfe und Drohungen „mit den Russen, wenn sie kommen“, hinnehmen. Für Neunburg war aber nun äußerste Eile geboten, wir waren spät dran! Mit dem Bundestagsabgeordneten Alois Niederalt mußten bei der eingetretenen Verzögerung alle Register gezogen werden, um das Versäumnis noch nachzuholen.*

*Erstaunlicherweise bekamen wir aber bald die Zusage für unseren Antrag. In gleiches Erstaunen wurden wir mit der Feststellung versetzt, wie schnell und reibungslos in den folgenden Monaten alles vonstatten ging: Der Grunderwerb, die vielseitige Planung und schließlich die Auftragsvergabe - alles verlief bestens - auf gut bayrisch - wie geschmiert; seinerzeit noch in bestem Sinne des Wortes!“ Niemand hätte es anfangs für möglich gehalten, daß die gesamten Gebäude der Truppenunterkunft in den Jahren 1961 und 1962 bei einem Kostenaufwandum die 50 Millionen Mark aus dem Boden gestampft sein würden!“*

**März 1963:** Die Standortverwaltung Neunburg übergibt die ersten Gebäude in der Kaserne an die Truppe. Am 05. März 1963 werden sie von 56 Soldaten des Panzerbataillon 114 bezogen, das im September 1962 aufgestellt worden war. Die Kaserne ist damals noch eine große Baustelle.

**01.04.1963:** Auf Grund der Neuaufstellung des Versorgungsbataillon der Panzergrenadierbrigade 11 in Roding verlegt das Feldartilleriebataillon 115 in die Kaserne nach Neunburg v.W.

**01.07.1963:** Oberstleutnant Zach übergibt das Bataillon an seinen Nachfolger Major Heiligers

**09.07.1963:** Die Kaserne wird durch die Wehrbereichsverwaltung VI feierlich an den ersten Standortältesten Major Ernst, Panzerbataillon 114, übergeben. Anknüpfend an die Tradition der alten Pfalzgrafenstadt wurde unter Zustimmung von Landrat Dr. Max Stadlbauer und Bürgermeister Dr. Hans Altmann die Kaserne als „Pfalzgraf-Johann-Kaserne“ benannt.



#### Pfalzgraf Johann

Pfalzgraf Johann wurde 1383 im Alten Schloß als 3. Sohn - als in der Erbfolge 2. Sohn - des späteren Kurfürsten Rupprecht III. bzw. deutschen Königs Ruprecht I. von der Pfalz - aus der pfälzischen Linie der Wittelsbacher - geboren. Johanns Mutter Elisabeth war eine Tochter des Nürnberger Burggrafen Friedrich von Hohenzollern.

Nach dem Tode des Pfalzgrafen und deutschen Königs Ruprecht im Jahre 1410 bekam Johann den größeren Teil der Oberpfalz mit Neunburg v.W.

Da sich Pfalzgraf Johann am liebsten in Neunburg und in Neumarkt aufhielt, wird seine Linie nach diesen beiden Städten die Neumarkt-Neunburger genannt. Sie erlosch bereits im Jahre 1448 mit dem Tode seines in Neumarkt geborenen Sohnes Christof, der im Jahre 1439 an Stelle seines abgesetzten Onkels (mütterlicherseits) König von Dänemark, Schweden und Norwegen wurde. Durch Pfalzgraf Johann, der oft und gerne in Neunburg seinen Hof hielt, erlebte die Stadt einen ganz besonderen Aufschwung. Der volle Ausbau des alten Schlosses mit dem stolzen Warturm, die neue Befestigung der Stadt, so wie sie in ihren Resten noch heute erhalten ist, sind ihm zu verdanken und sind wohl um 1430 herum abgeschlossen gewesen.

Besondere Verdienste erwarb sich Pfalzgraf Johann nicht nur um Neunburg, sondern vor allem um die Oberpfalz, ja um ganz Bayern, im Kampf gegen die Hussiten, weshalb er mit Recht den Namen „Hussitengeißel“ oder „Hussitenhammer“ verdient.

Pfalzgraf Johann starb am 14. März 1443 im Benediktinerkloster Kastl bei Amberg. Seine Leiche wurde, seinem oft ausgesprochenen Wunsche gemäß, nach Neunburg überführt und im Chor der Kirche begraben.